

Rheinischen Zeitung hat Preußen den bisherigen Zollverbündeten erklärt, obgleich der Krieg die Zollvereinsverträge zerrissen habe, gestatte es, die Gegenseitigkeit vorausgesetzt, doch eine faktische Fortdauer des Vertrags mit 6monatlicher Kündigung.

Berlin, 24. Aug. „Die Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Der Zollvereins-Vertrag vom 16. Juni 1865 und die damit zusammenhängenden Vereinbarungen werden gegenüber von den Regierungen, welche mit Preußen im Kriege sich befanden, mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist fortbestehen. Die Annahme, Preußen bringe nur Süddeutschland gegenüber diese beschränkte Zollvereinsfortdauer wegen Constituierung der norddeutschen Bundes zur Geltung, ist unbegründet.

Auch Sachsen steht im Zollverein auf Kündigung, sein Verbleiben ist nur gesichert, wenn Sachsen zu billigen und nothwendigen Forderungen Preußens sich nicht abweisend verhält. Mit Darmstadt ist der Friede noch nicht unterzeichnet.

* Die im preussischen Abgeordnetenhaus beschlossene Adresse an den König lautet wie folgt: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Euer Königliche Majestät haben in einem großen Augenblicke von weltgeschichtlicher Bedeutung uns um Ihren erhabenen Thron versammelt. Unser Volk preist in Demuth die Gnade Gottes, welche Euer Majestät theures Leben beschirmte und so Großes zu vollbringen zuließ. Die großen Thaten, welche unser tapferes Heer in wenigen Wochen von Land zu Land, von Sieg zu Sieg, dort bis über den Main, hier an die Thore der Hauptstadt Oestreichs führten, haben unser Herz mit freudigem Selbstgefühl und mit lebhaftem Dank erfüllt. Wir sprechen den Dank des Volkes aus an die Tausende, welche das Grab bedeckt, an die sämmtlichen überlebenden Streiter des stehenden Heeres und der in großer Zeit geschaffenen Landwehr, an die einsichtigen Führer, vor Allen an Eure Majestät Selbst, die Sie in der entscheidenden Schlacht die Leitung übernehmend, Noth und Gefahr mit den Kämpfern getheilt und dem Kriege durch rasche Führung ein Ziel gesetzt haben. — Von hoher Bedeutung sind schon jetzt die erlangenen Erfolge: die Auflösung der Bundesverfassung, die Auseinandersetzung mit Oestreich, die Erweiterung der Grenzen und des Machtgebietes unseres Staates, und die dadurch gegebene Aussicht, daß in nicht ferner Zeit ein politisch geeintes Deutschland unter Führung des größten deutschen Staates sich entwickeln könne. — Diese Früchte, davon sind wir mit Eurer Majestät überzeugt, werden nur in einträchtigem Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung zur Reife gedeihen. Ohne die Sicherung und Ausbildung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes werden wir nicht zählen dürfen auf die Huldigung der Geister und Herzen in Deutschland, welche allein der Macht Haltbarkeit und Dauer verleiht. — Gegenüber der Thatsache, daß seit einer Reihe von Jahren die Staatsausgaben ohne einen zur gesetzlichen Feststellung gelangten Staatshaushaltsetat und theilweise im Widerspruch mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses geleistet worden sind, gereicht es dem Letzteren zur großen Genugthuung, daß Eure Majestät feierlich auszusprechen geruht haben, daß die in jener Zeit geleisteten Geldausgaben der gesetzlichen Grundlage entbehren, weil dieselbe nur durch das nach Art. 99 der Verfassungs-Urkunde alljährlich zu Stande zu bringende Staatsgesetz erlangt werden kann. Im Hinblick auf diese Königliche Wort, welches die Nothwendigkeit eines nur unter Zustimmung des Abgeordnetenhauses ins Leben tretenden jährlichen Staatshaushaltsgesetzes, sowie demgemäß die Nothwendigkeit einer für die Vergangenheit zu erwirkenden Indemnitäts-Erklärung der beiden Häuser des Landtages anerkennt, ist das Vertrauen der Landesvertretung gerechtfertigt, daß künftighin durch die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushaltsgesetzes vor Beginn des Staatsjahres jeder Konflikt verhütet werde.

Die den Beratungen des Landtages unterbreiteten Vorlagen über die Indemnitäts-Erklärung und die Fi-

nanzen werden wir mit pflichtmäßiger Sorgfalt in Erwägung nehmen. — Mit derselben Sorgfalt werden wir die freudig und dankbar begrüßten Vorlagen über die Einverleibung der mit Preußen zu vereinigenen deutschen Lande und über die Einberufung einer Volksvertretung der norddeutschen Bundesstaaten prüfen, vertrauen jedoch, daß, wenn Rechte des preussischen Volkes und Landtages zu Gunsten eines künftigen Parlaments aufgegeben werden sollen, diesem Parlamente auch die volle Ausübung dieser Rechte gesichert sein wird. — Durchdrungen von der großen Wichtigkeit der gegenwärtigen Epoche für das ganze deutsche Vaterland bieten wir aus vollem Herzen unsere Mitwirkung zur einheitlichen und freiherrlichen Entwicklung desselben, welche die Vorsehung in Eurer Majestät Hände gelegt hat. Wir können uns der Erkenntnis nicht verschließen, daß derselben noch große Schwierigkeiten entgegenstehen, und daß mit der Constituierung des norddeutschen Bundes nicht bis zur Beseitigung derselben gewartet werden kann. Aber fest überzeugt von der Nothwendigkeit eines nationalen Bundes zwischen dem Norden und Süden des deutschen Vaterlandes, hoffen wir zuversichtlich, daß dasselbe in nicht allzuferner Zukunft geschaffen werden wird, namentlich dann, wenn die deutschen Stämme im Süden, die schon jetzt in weiten Kreisen daselbst empfundene Gefahr einer Zerstückung Deutschlands erkennen und dem Bedürfnisse nach einer nationalen festen Vereinigung mit dem Norden einen aufrichtigen und unzweideutigen Ausdruck geben.

Königliche Majestät! In allen großen Tagen unserer preussischen Geschichte fanden zu dem Geiste und der Kraft seiner Fürsten sich die des Volkes in Aufopferung und Hingebung gesellt. So soll es auch ferner unter uns bleiben, und wer möchte dann wider uns sein? — In tiefster Ehrfurcht verharren wir Eurer Majestät tren gehorsamste das Haus der Abgeordneten.“

7 Von verschiedenen Seiten der Schweiz gehen Nachrichten von Ueberschwemmungen ein, welche in Folge des kürzlich anhaltenden Regens stattgefunden und leider an manchen Orten großen Schaden angerichtet haben.

London, 20. Aug. Der Dampfer „Bruiser“ von Hull nach London ist gestern bei Aldborough in Folge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Dawald“ gesunken, 40 Personen sind umgekommen, 99 gerettet.

Kopenhagen den 21. August. Die Abreise der Prinzessin Dagmar ist auf Ende September festgesetzt; die Vermählung mit dem Großfürsten-Thronfolger findet im November zu St. Petersburg statt.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 25. Aug. 1866.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemaisch . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	4	30	4	26	4	24
„ Dinkel . . .	5	8	4	25	3	43
„ Haber . . .	4	15	4	46	3	12

Winnenden. Naturalienpreise vom 22. Aug. 1866.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Dinkel . . .	4	39	4	20	4	2
„ Haber . . .	3	45	3	37	3	13
„ Kernen . . .	—	—	6	54	—	—
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Gerste . . .	1	16	1	12	1	4
„ Mischling . . .	1	40	1	36	1	32
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	1	24	1	20	1	16
„ Widen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	1	52	1	48	—	36
„ Weiskorn . . .	1	40	1	36	1	32

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. Nr. 104. Donnerstag den 30. August 1866.

Revier Kaisersbach. Holz-Verkauf.

Es werden versteigert am **Dienstag den 1. Sept.** aus den Staatswaldungen Moosbach und Spielwald: 89 Säglöze und 151 Baustämme; Scheidholz: 47 Säglöze und 39 Baustämme. Ferner am **Mittwoch den 3. Sept. 1866** aus den Staatswaldungen Bruch, Moosbach und Spielwald:

- Nadelholz: 2 1/2 Kltr. Spaltholz, 14 3/4 Kltr. Scheiter, 6 3/4 Kltr. tannene und 12 1/2 Kltr. fichtene Rinde, 34 Kltr. weiches, 1 Kltr. hartes Abfallholz und 25 buchene Wellen. Scheidholz: 3/4 Kltr. buchene Scheiter, 1/4 Kltr. dto. Prügel, 40 1/4 Kltr. Nadelholz-Scheiter, 3 1/4 Kltr. dto. Prügel, 1 Kltr. tannene 1 Kltr. fichtene Rinde, 50 1/2 Kltr. weiches und 1/4 Kltr. hartes Abfallholz. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf dem Münchhof. Lorch den 23. August 1866. R. Forstamt. Paulus.



auf dem hiesigen Rathszimmer verabstreicht werden. Der Voranschlag beträgt: Gypferarbeit 31 fl. 30 fr., Anstricharbeit 19 fl. 40 fr., Schreinerarbeit 11 fl. — fr. —: 62 fl. 10 fr. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 25. Aug. 1866. Schultheiß Dietter.

Backnang. Gewerbebank.

Die letzte Generalversammlung hat über die beantragte Statutenänderung keinen Beschluß gefaßt, und es muß deshalb eine nochmalige Versammlung abgehalten werden. Diese findet nächsten Samstag den 1. Septbr. Abends 8 Uhr im Schwanensaal statt, und es werden nun alle Mitglieder dringend ersucht, derselben anzuwohnen, damit die Sache erledigt werden kann. Der Vorstand: Reallehrer Gutscher.

Backnang. **Alle beurlaubten Soldaten** jeder Waffengattung von hier und der Umgegend, welche den Ausmarsch mitgemacht haben, werden zu einem vergnügten Nachmittag auf nächsten **Sonntag den 2. Septbr. d. J.** zum alten Löwenwirth Vinçon hier eingeladen. Den 28. August 1866. Viele beurlaubte Soldaten.

Heutenbach. Gläubiger-Aufruf.

Aus Anlaß der Eventualtheilung der kürzlich verstorbenen Louise geb. Ade, gew. Ehefrau des Adam Gläsele, Maurers dahier, werden etwaige unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei dem R. Amtsnotariat Unterweischach anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen, mithin ihnen alsdann nur die Verfolgung des in dem Pfandgesetze Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde. Den 24. August 1866. Für die Theilungsbehörde: Amtsnotar Wagenmann.

22 Reichenberg. **Bau-Afford.** Die Herstellung des Lehrzimmers im hiesigen Schulhaus wird am **Montag den 3. Sept. d. J.** Mittags 12 Uhr

Backnang. Ein bis zwei tüchtige **Arbeiter** können sogleich eintreten bei Friedrich Vosseler, Schuhmacher, wohnhaft auf dem Graben. 12 Backnang. Einen **Rastenojen** sammt eisernem Helm und Stein hat zu verkaufen Bäcker Dorn. 12 Backnang. Eine ganz neue **Moskypresse** mit einer eisernen Spindel hat billig zu verkaufen Zimmermeister Wilhelm. Backnang. **Malztraber**, sowie auch Laig ist zu haben um billigen Preis bei Carl Lehmann z. Adler. 22 Backnang. Zwei tüchtige **Schuhmacher-Gesellen** finden Arbeit bei Schuhmacher Eisenmann.

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden, und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkrast so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition einstellte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Krast wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr anrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkrast erfreue. Diefelbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei harrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen, und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses Waſchmittel ist eine wohlriechende Eſſenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Diefelbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Eſſenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Eſſenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Dr. Romershausen.

Gegen jeden veralteten Husten bei allen Brust-, Hals- und Lungenleiden ist der verbesserte weiße Brust-Syrup

Preis der großen Flasche fl. 1. 45 fr. Preis der kleinen Flasche 54 fr.

von Conrad Gerold in Mannheim

ein Linderungsmittel und nach dem Urtheile Sachverständiger der heilkräftigste aller derartigen Syrupe, weshalb derselbe nicht warm genug empfohlen werden kann.

Niederlage bei **J. G. Winter in Backnang.**

Backnang.
Verlorneß.
Sonntag Mittag ging von der Post bis zu Stadtrath Schweizers eine goldene Broche verloren; der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei
Goldarbeiter Volz.

22 Backnang.
Den **Gras-Ertrag** von $\frac{1}{4}$ Wiesen verkauft
Oberamts-Thierarzt Speidel.

Backnang.
Einen eichenen **Wahltrug** sammt Stein, einen **Kunstbeerd** mit 3 Häfen und eine große **Waschwange** hat zu verkaufen
W. Müller, Apotheker.

Backnang.
Zwei heizbare Zimmer, Küche und Kammer, hat bis Martini zu vermietthen
Bäcker Rode.

Verschiedene Nachrichten.
T Stuttgart, 28. August. Das Departement des Innern und des Kriegswesens erläßt folgende Bekanntmachung, betreffend den Rücktritt der zum Dienst aufgerufenen Landwehr in ihre bürgerlichen Verhältnisse. Nachdem der mit der Krone Preußen abgeschlossene Friedensvertrag unterm 21. d. M. die höchste Ratifikation erhalten hat, treten die zum Dienste aufgerufenen und nun wieder entlassenen Landwehrmänner in das im Art. 105 Abs. 1 des Kriegsdienstgesetzes und Art. 2 des Gesetzes vom 24. Februar 1855 bezeichnete Verhältnis zurück und wird hienach insbesondere die Einstellung der Befugniß zur Auswanderung und zum Reisen und Wandern ins Ausland wieder aufgehoben.
T Postfache. Nachdem die königl. württembergische Felddivision nunmehr aufgelöst worden ist, die ausmar-

schirten Truppen in ihre Garnisonen zurückgeführt und theilweise schon beurlaubt sind, so wird die durch die Bekanntmachung vom 22. Juni d. J. bewilligte Portofreiheit für die ausmarschirten Truppen hienit in ihrem ganzen Umfange aufgehoben. Die den Sanitätsvereinen, der Johanniter-Genossenschaft u. s. w. bewilligte Portofreiheit bleibt vorerst noch fortbestehen, wie auch Sendungen an franke und verwundete Militärpersonen in den Feldspitalern des In- und Auslandes die bestehende Portofreiheit fernerhin fortgenießen.

Stuttgart, 27. Aug. Am Samstag und heute sind aus der Umgegend die einquartirt gewesenen Abtheilungen der zur hiesigen Garnison gehörigen Regimenter eingerückt, nachdem zuvor die Ersatzabtheilungen aufgelöst und die Mannschaften beurlaubt worden waren. Jetzt werden nun auch von diesen neu eingerückten Truppen die Beurlaubungen auf den Friedensstand eintreten, nachdem schon am 21. d. M. durch K. Dekret die Felddivision aufgelöst worden ist.

Unseres Wissens finden, nachdem der Frieden mit Preußen abgeschlossen ist, unter den den süddeutschen Bund bildenden Staaten lebhaftere Erörterungen und Besprechungen der Minister unter sich statt. Minister v. Arnö soll deshalb schon mehrfache Zusammenkünfte mit bairischen, badischen und hessischen Staatsmännern gehabt haben. Dieser süddeutsche Bund dürfte sich ziemlich eng an den norddeutschen anschließen, um wenigstens gegen außen allen Eventualitäten begegnen zu können.

Man spricht neuerdings davon, die Verufung des Landtags dürfte um einige Tage verschoben und statt des Anfangs zu Ende der nächsten Woche verfügt werden. Auch dürfte derselbe von längerer Dauer sein als im Anfange in Aussicht genommen worden sei. Es heißt, Sr. Maj. der König werde den Landtag in Person eröffnen.

T Altdingen, 28. August. Nachdem gestern das erste Bataillon des 2. Infanterieregiments das hiesige Lager räumte, ist heute auch das zweite Bataillon dieses Regiments in seine Garnison Stuttgart nachgezogen. Wenige Stunden nach ihm marschirte das 3. Infanterieregiment nach Ludwigsburg ab. Das Lager, das diesen Sommer so viele Truppen beherbergte, steht nunmehr leer und wird von einer Pionirabtheilung abgebrochen.

Ludwigsburg, 27. Aug. Das heimkehrende Militär wird, nachdem nunmehr der Friede definitiv geschlossen ist, massenhaft beurlaubt und es wird dieses Geschäft mit möglichster Schnelligkeit betrieben.

Gestern kehrte das erste, heute das zweite Bataillon des 8. Infanterie-Regiments, letzteres vom Uracher Lager kommend, in die hiesige Garnison zurück und es wurde die Mannschaft je über Mittag zur Feier ihrer Rückkehr von den Einwohnern der Stadt in den Häusern gastlich bewirthet.

T Stuttgart, 28. Aug. Letzten Sonntag überbrachte ein Frankfurter Bürger, Herr S., 12 ziemlich schwer verwundete württembergische Soldaten dem königl. Gouvernment in Ludwigsburg. Die Verwundeten waren auf ihrem Wege von demselben auf das Beste versorgt worden und danken demselben ihre rasche Rückkehr in ihre Heimath.

T Stuttgart, 28. Aug. Gestern passirte eine Abtheilung Preußen vom 69. Linieninfanterieregiment, als Besatzungstruppen für die hohenzollern'schen Landestheile bestimmt, unsere Stadt.

T Stuttgart, 28. Aug. Die gestrige Landesproduktbörse war weniger stark als die letztere besucht. Gegenüber der letzten Woche stellten sich die Verkaufspreise so ziemlich gleich. Der Centner bairischer Kernen und Weizen kostete 7 fl. bis 7 fl. 15 kr., neuer Dinkel 3 fl. 48 kr., alter Dinkel 4 fl. 30 kr., Gerste 4 fl. 15 kr. bis 4 fl. 30 kr., Haber —, Roggen 5 fl. Aus Ungarn wurde Wehl zu folgenden Preisen offerirt: per Centner Nr. 0: 12 fl., Nr. 1: 11 fl. 30 kr., Nr. 2: 10 fl. 15 kr., Nr. 3: 10 fl. 30 kr., Nr. 4: 10 fl., Nr. 5: 9 fl. 30 kr., Nr. 6: 9 fl., Nr. 7: 8 fl. 30 kr., alles frei ab Pesti pro Waggon per Netto komptant östr. Währung,

Wiener Gewicht. Weizen, theils neu, à 88—89 Mezen 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr., Banater Weizen 6 fl. bis 6 fl. 10 kr., Theis-Weizen 87—88 6 fl. bis 6 fl. 10 kr. In Neus war kein Handel. Die gute Witterung übte einigen Einfluß auf das Geschäft aus und war deshalb leichter zu kaufen.

T Stuttgart, 23. August. Gestern Nachmittag wollte in einem Hause der Silberburgstraße das 16jährige Dienstmädchen eines Handwerkers, der eben mit seiner ganzen Familie abwesend war, eine Spirituslampe anzünden, als der Inhalt der ganzen Flasche sich über die Kleider der Unglücklichen ergoß, Feuer stieg und sie so gräßlich verbrannte, daß die Erhaltung ihres Lebens sehr zu bezweifeln ist. Sie kam, nur in ein Leintuch gewickelt, per Droschke im Katharinenhospital an.

Friedrichshafen, 27. Aug. Der König macht theils zu Wagen theils zu Fuß, beinahe immer von seinem Adjutanten Obersten v. Spizemberg begleitet, Ausflüge in die Umgegend. Letzten Samstag fuhr in einem Wagen mit 4 Pferden bespannt der König, Oberst Frhr. v. Spizemberg, Major Frhr. v. Balois, Major Graf v. Büdler und Geheimen-Kabinettschef, Staatsrath Frhr. v. Egloffstein, auf die hofkammerliche Domäne Schäferhof bei Lettnang, die von Herrn Domänenpächter Rahmer, einem der tüchtigsten Landwirthe Oberschwabens, musterhaft umgetrieben wird. Graf v. Büdler, der im Wagen selbst keinen Platz finden konnte, saß beim Kutscher auf dem Bock ganz behaglich seine Cigarre rauchend. Abends sieht man den König mit sämtlichen Cavalieren in einem kleinen Schiffe auf dem See, abwechselnd selbst entweder das Steueruder führend oder tüchtig rudern.

Seit der Mond am Himmel steht, macht der König in Begleitung des Herrn v. Spizemberg öfters Abends 10 Uhr noch einen Gang durch die Stadt oder eine Gondelfahrt auf dem zauberhaft beleuchteten See. Die Leutfeligkeit des Königs gewinnt ihm alle Herzen. Es wird wenige Fürsten geben, die so wie König Karl das Beste ihres Wolfes wollen. Am 10. September trifft Ihre Maj. die Königin hier ein, um mit dem König, da heuer kein landwirthschaftliches Fest in Cannstatt stattfindet und auf der Villa bei Berg gebaut wird, bis Mitte Oktober, wenn die Witterung gut ist, hier zu verbleiben.

T Heilbronn, 27. Aug. Am gestrigen Sonntag kam es hier zu sehr bedauerlichen Erzeßen, worüber wir bis jetzt Folgendes in Erfahrung brachten: Im Laufe des Nachmittags trafen 15—20 Mann der in der Nachbarschaft liegenden preussischen Truppen hier ein, worunter mehrere Offiziere. Nachdem sie die Stadt besahen und einige Wirthschaftslokale besucht hatten, kehrten sie Abends wieder in ihr Absteigquartier, den am Markt gelegenen Gasthof zum Falken, zurück. Gegen 8 Uhr rottete sich nun ganz unerwartet eine große, meistens aus jungen Leuten bestehende Menschenmasse auf dem Markt zusammen und bemühte sich, die im Parterrezimmer des Gasthofs befindlichen Preußen durch Schreien und Schimpfen zu insultiren, sogar die vor dem Gasthof stehenden Gefährte derselben wurden beschädigt, einige Bürger, welche abwehren wollten, erhielten Schläge. Es kostete Mühe, die Abfahrt der Preußen vom Gasthof möglich zu machen. Inzwischen hatte sich die Menge vom Markt weggezogen und am Ausgang der Stadt gegen Neckarsulm angesammelt. Hier wurden nun die Gefährte der Preußen mit Steinwürfen empfangen und bis weit vor die Stadt hinaus verfolgt, wobei es zu einigen Verwundungen durch preussische Waffen kam. Im Gasthof zur Linde, in welchem ein zurückgebliebener preussischer Unteroffizier Nachtquartier suchte, wurden einige Fensterseiben eingeworfen. Die Stadtkasse leistet für den am Privateigenthum angerichteten Schaden Vergütung.

z Aus Frankfurt wird gemeldet, daß große Häuser theils nach Paris, theils nach Stuttgart übersiedeln.

T München. Der König von Baiern hat für alle Theilnehmer am Feldzuge ein Armeedenkzeichen gegründet. — Die Regierungsvorlage an die Kammern

bezüglich des Friedensschlusses wird längstens bis Dienstag erfolgen.

Berlin, 26. Aug., Mittags. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Einverleibungsvorlage hat gestern Abend in Gegenwart des Grafen v. Bismarck Berathung gehalten. Während derselben wurden verschiedene Amendements gestellt, die in dem Einen Punkte der Forderung der sofortigen Reunion übereinstimmen. v. Bismarck verlangte, daß über die Einführung der preussischen Verfassung in den annektirten Ländern das norddeutsche Parlament gehört werde. Der Graf Bismarck erklärte: Er trete der sofortigen Reunion nicht entgegen, müsse sich aber gegen die sofortige Einführung der preussischen Verfassung, sowie dagegen, daß das norddeutsche Parlament darüber gehört werde, aussprechen. Der Regierung müsse für die Einführung der preussischen Verfassung ein Spielraum bleiben, welcher die erforderliche Regelung der Verhältnisse durch K. Verordnung ermögliche; sie habe also nichts dagegen, wenn durch ein Gesetz ausgesprochen werde, daß die preussische Verfassung bis zum 1. October 1867 auszuführen sei.

Leipzig, 26. Aug. Die heutige Landesversammlung der liberal-nationalen Partei beschloß: Wir halten das deutsche und das sächsische Interesse am besten gewahrt durch Einverleibung Sachsens in Preußen; falls dies unmöglich, wenigstens Abtretung der Militärhoheit und Diplomatie an Preußen, der Gesetzgebung, Verwaltung und allgemeinen Verkehrsinteressen an die Bundesorgane.

Dresden den 25. Aug. Das Dresdener Journal enthält eine Bekanntmachung der Landesregierung, worin 7000 inländische Schanzarbeiter gesucht werden, da preussischerseits weitere Befestigungen bei Dresden angeordnet werden. Die Schanzarbeiten sollen am 3. Sept. beginnen.

Der Frieden mit Oesterreich ist am 23. im vollen Einverständnis mit Italien unterzeichnet worden. — Die Verhandlungen mit Sachsen werden noch Schwierigkeiten verursachen. Preußen verlangt in erster Linie Befestigungen an den wichtigen Übergängen, preussische Besatzung in Sachsen und den Fahneid des sächsischen Militärs an den König von Preußen.

Paris, 25. Aug. Alle Schwierigkeiten zwischen Oesterreich und Italien sind gehoben; eine bedeutende Annäherung beider Regierungen ist bevorstehend. Frankreich wirkt in Berlin gegen die Stellung der sächsischen Armee unter preussischen Oberbefehl.

Mainz den 27. Aug. Gestern rückten 6000 Mann Preußen hier ein, denen um die Besetzung zu vervollständigen, nächstens noch einige Regimenter Infanterie nebst technischen Truppen nachfolgen werden. Die Bevölkerung der Stadt verhielt sich beim Einzuge der Preußen schweigend. Abends entspannen sich zwischen den letztern und sachsen Truppen blutige Feilsereien. Sechs Bierhäuser wurden geschlossen.

Wiesbaden, 24. Aug. Wie wir vernehmen, werden die sachsen Truppen vom nächsten Montag ab in mehreren Abtheilungen in das Land zurückgeführt. Waffen, Pferde und Munition und Kriegsmaterial aller Art sind nunmehr an die preussischen Behörden abgeliefert. Die Korps werden sofort aufgelöst und die Mannschaft bis zum Feldwebel aufwärts in die Heimath entlassen. Den Subalternoffizieren bis zum Hauptmann aufwärts steht der Eintritt in preussische Dienste frei; bezüglich der Stabs- und Oberoffiziere ist die Entscheidung des Königs für jeden Einzelnen vorbehalten. Die Reformation der Korps soll erst später erfolgen. — Johannisberg, das berühmte Dörfchen, dessen Bewohner seit Jahren unter klerikalen Einflüssen stehen, hat nun auch einmal preussische Soldaten ins Quartier erhalten. Das Schloß des Fürsten v. Metternich hat 67 Mann im Quartier.

Von der slesisch-böhmischen Grenze den 21. Aug. Einer Correspondenz der Allgem. Zeitung entnehmen wir folgende Stelle über den Zustand des österreichischen Heeres: Wir können über den Bildungsgrad vieler österreichischen Soldaten, und zwar nicht allein der Slowenen, Slowaken, Ruthenen, Rumänen u. s. w.,

nur ein höchst ungünstiges Urtheil fällen. Nicht nur das Hunderte dieser Leute kein Wort weder lesen noch schreiben konnten, hatten sie auch von Mannszucht und Soldatenehre keinen Begriff, von Ideen der Begeisterung oder auch nur von dunklen politischen Anschauungen war bei denselben gar keine Rede. Sie schossen ihre Gewehre los, weil es geboten war, und mit demselben Gleichmuth, mit welchem sie dies thaten, ließen sie sich auch verwunden oder gefangen nehmen, ins Lazareth schleppen, amputiren, und mit derselben Gleichgiltigkeit oder wohl Stumpfheit ergaben sie sich dem Tode. Wurde ein solcher Schwerverwundeter endlich in seiner Landessprache gefragt: ob er Eltern habe, und ob er denselben nicht geliebt haben wolle, so antworteten viele gleichgiltig: „Wozu, sie können ja nicht lesen!“ Und wurde nach langem Ausfragen endlich doch der Heimathsort erforcht und dem Ortsgeistlichen in Novosello oder Kimpolungo geschrieben, so kam nur selten eine Antwort zurück, denn man begnügte sich, den Todeskandidaten als wirklich Verstorbenen zu betrachten. Eine solche Gleichgiltigkeit ist gewiß sehr traurig, und daß solche Soldaten einen Theil, wenn auch nur den kleinften, der österreichischen Armee bilden, ist auch traurig und beachtenswerth!

Florenz, 26. Aug. Die Razione schreibt: General Menabrea hat die Herausgabe aller werthvollen Gegenstände, die neuerlich durch die Oesterreicher aus Venedig weggeführt wurden, einschließlich der eisernen Krone der Lombarden, verlangt. Dasselbe Blatt versichert, daß bis jetzt die österreichischen Unterhändler mit einem vortheilhaften Geist besetzt seien.

Paris, 26. Aug. Der Moniteur schreibt: Der Kaiser machte gestern eine Spazierfahrt nach Neuilly, Puteaux und Suresne. An den Arbeiten der Seinesüberbrückung angekommen, stieg der Kaiser aus und unterhielt sich längere Zeit mit den dortigen Arbeitern, die ihn aufs Wärmste begrüßten hatten.

Paris, 24. August. Von allen Seiten laufen Klagen ein über die schlechte Ernte. Man schätzt den Ausfall in der Weinproduktion allein auf 35—40 Proz. des mittleren Betrags der Conjunction Frankreichs. Ueber zu niedrige Preise werden die Landwirthe sich nicht mehr beklagen können, vielmehr wird die offizielle Untersuchung jetzt unter Umständen eröffnet, welche das gerade Gegenheil der landwirthschaftlichen Lage der letzten Jahre bilden. Die von den letzten guten Ernten übrig gebliebenen Vorräthe scheinen nicht so bedeutend zu sein, als es jetzt wünschenswerth wäre, und als man nach den Klagen über die erstickende Ueberproduktion hätte erwarten sollen. Es hat daher schon seit einiger Zeit eine starke Einfuhr aus den östlichen Ländern begonnen, und zwar bis vor Kurzem zu mäßigen Preisen, während in der letzten Zeit ein schnelles Steigen derselben eingetreten ist.

Hall. Naturalienpreise vom 25. Aug. 1866.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	7	30	7	12	6	24
„ Gemischt . .	5	45	5	32	5	20
„ Roggen . .	6	6	5	29	5	—
„ Gerste . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	54	3	48	3	15
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—

Bachnang.

Lebensmittel-Preise vom 26. Aug. 1866.

- 8 Pfd. Kernbrod 28 bis 30 fr.
- 8 Pfd. Schwarzbrod 23 bis 26 fr.
- Ein Kreuzerwed wiegt 4 bis 5 1/2 Loth.
- 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 12 bis 13 fr.
- 1 Pfd. nicht abgez. „ 13 bis 14 fr.
- 1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 13 fr.
- 1 Pfd. Kuhfleisch 10 fr.
- 1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.
- 1 Pfd. Hammelfleisch 13 fr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- u. Anzeigerblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang nebst Umgegend.

Nr. 105.

Samstag den 1. September

1866.

Kameralamt Bachnang.

Ofen-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Septbr.

Vormittags 11 Uhr

wird auf der Kameralamtskanzlei ein älterer Ovalofen, kleinerer Gattung, welcher unmittelbar vor dem Verkauf im Oberamtgebäude eingesehen werden kann, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 31. August 1866.

R. Kameralamt.

Maier.

Revier Kaisersbach.

Holz-Verkauf betreffend.

In dem Holzverkaufs-Ausschreiben vom 23. ds. Mts. sind 6 3/4 Klstr. tannene Rinde und 13 1/2 Klstr. fichtene Rinde als zum Verkauf kommend angegeben, es ist dieß ein Versehen, und kommen nur 2 1/4 Klstr. fichtene und 5 3/4 Klstr. tannene Rinde zum Aufstreich.

Lorch den 30. August 1866.

R. Forstamt.

Uff. Mehl, gef. St-B.

Revier Reichenberg.

Stochholz-Verkauf.

In den Staatswaldungen Trinthau und Eulenberga

am Montag den 3. September:

ca. 12 Klstr. im Boden befindliches Stochholz. Sammelplatz Morgens 10 Uhr an der untern Saatschule im Trinthau.

Reichenberg den 29. August 1866.

R. Revieramt.

Calwer.

Waldbrems.

Randel-Arbeit-Veraffordirung.

In hiesigen Ort soll stellenweise getandelt werden, und es werden daher die erforderlichen Arbeiten

am Montag den 10. Septbr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Gemeinderathszimmer im Abstreich veraffordirt, wozu Plästerer, Steinbrecher und Fuhrleute hiemit eingeladen werden.

Den 27. August 1866.

Schultheizenamt.

Gießer.

Unterweiskach.

Die hiesige Gemeinde sucht Pfandscheine von größern und kleinern Kapital-Beträgen, doppelter Güter-Versicherung, Zinsfuß 5%, und einem Gesamt-Verth von etwa 2500 fl. gegen baar Geld umzusetzen, und wollen

die betreffenden Anträge der unterzeichneten Stelle mitgetheilt werden.

Den 28. August 1866.

Schultheizenamt.

Gausmannweiler

bei Welzheim.

Wiederholter Hofguts-Verkauf.

Das im Laufe der vorigen Woche in diesem Blatte zum Verkauf ausgebotene, zur Verlassenschaftsmasse des weiland Gottfried Kugler, gewesenen Gutsbesizers zu Gausmannweiler gehörige große Hofgut, im Gesamt-Anschlag von 48,400 fl., wurde bei der gestern stattgefundenen ersten Versteigerung um 40,000 fl.

angekauft, und wird nun am

Freitag den 7. Septbr. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt — und voraussichtlich letztmals — zum öffentlichen Verkauf gebracht werden, wozu unter dem Anfügen hiemit eingeladen wird, daß auswärtige Steigerer über ihre Vermögensverhältnisse und ihr Prädikat amtliche Zeugnisse vorzulegen haben. Welzheim den 28. August 1866.

Waisengericht.

Schleichweiler.

Schultheizererei Sulzbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Nächsten

Montag den 3. Sept.

Nachmittags 2 Uhr

wird die hiesige Herbst- und Winterwaide verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. August 1866.

Anwalt Cronmüller.

Gruppenbach.

Oberamts Heilbronn.

Markt-Anzeige.

Nach erhaltener Regierungs-Concession wird in hiesiger Gemeinde je am ersten Dienstag im Juni und am ersten Donnerstag im September ein Krämer- und Rindvieh-Markt abgehalten.

Der zweite Markt fällt heuer auf

den 6. September.

Zur Befug dieses Markts wird freundlichst